



Becker, Udo J.:

Mehr Mobilität und mehr Sicherheit bei weniger Verkehr:

- mehr Mobilität, mehr Klimaschutz, mehr Sicherheit, mehr Selbständigkeit, mehr soziale Kompetenz, mehr Wissen, ...)

„Mobilität gestalten“ - Mobilität für Kitas und Grundschulen
Herford, 25. Mai 2016, Kreishaus
TU Dresden, Lehrstuhl für Verkehrsökologie
www.verkehrsoekologie.de, 0351-46336566

Hintergrund

TU Dresden, Fakultät für Verkehrswissenschaften: 2000 Studierende

Verkehrsökologie: „Umweltbelastungen des Verkehrs reduzieren“

Wie? Nachsorgend?

Vorbeugend? Am besten alle zuhause einmauern!? HmMMM ...???

Na, alle ans Ziel bringen, aber eben irgendwie anders ... besser!

Das geht! Mit etwas Aufwand und Geduld! Und es macht viel Spaß!

Das will ich Ihnen heute gerne zeigen: 1. Theorie 2. Praxis



Theorie: Wie kam das alles so?

- Wie sah eigentlich Herford vor 100 Jahren aus?
- Herford, Bergertorstraße: Wie sieht es dort heute aus?
- Verkehr ist wichtig, unbestritten: Ohne Straßen keine Autos, keine LKW, keine Lebensmittel, keine Notärzte, keine Feuerwehr, keine sozialen Kontakte ...
- Wer den Menschen was Gutes tun will, der baut!
- Bundesverkehrswegeplan: 264.000.000.000 € Beton bis 2030

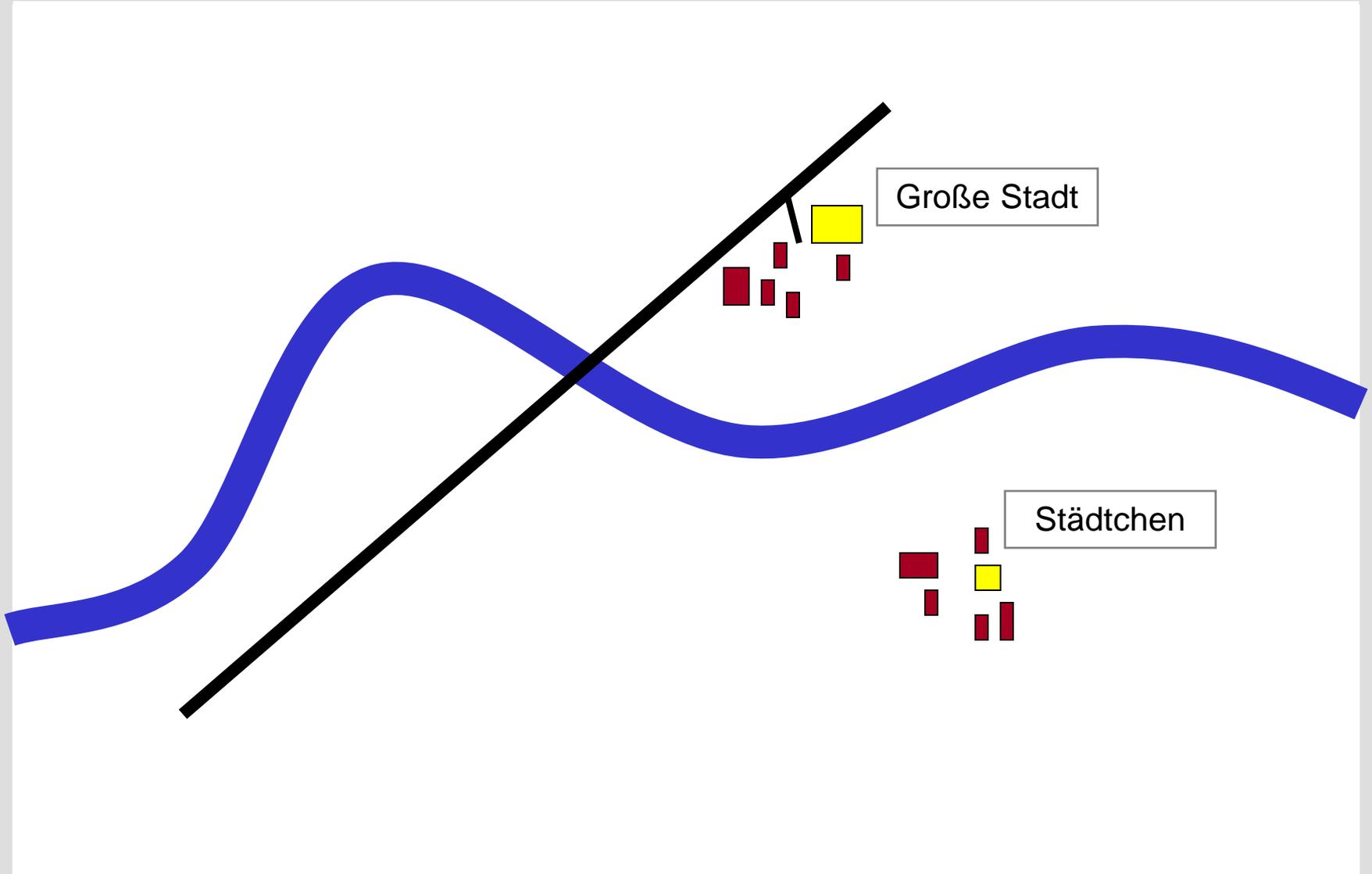
Wer Verkehrswege baut/eröffnet, hilft den Menschen!

Je mehr Verkehrswege, je mehr Verkehr, desto besser!

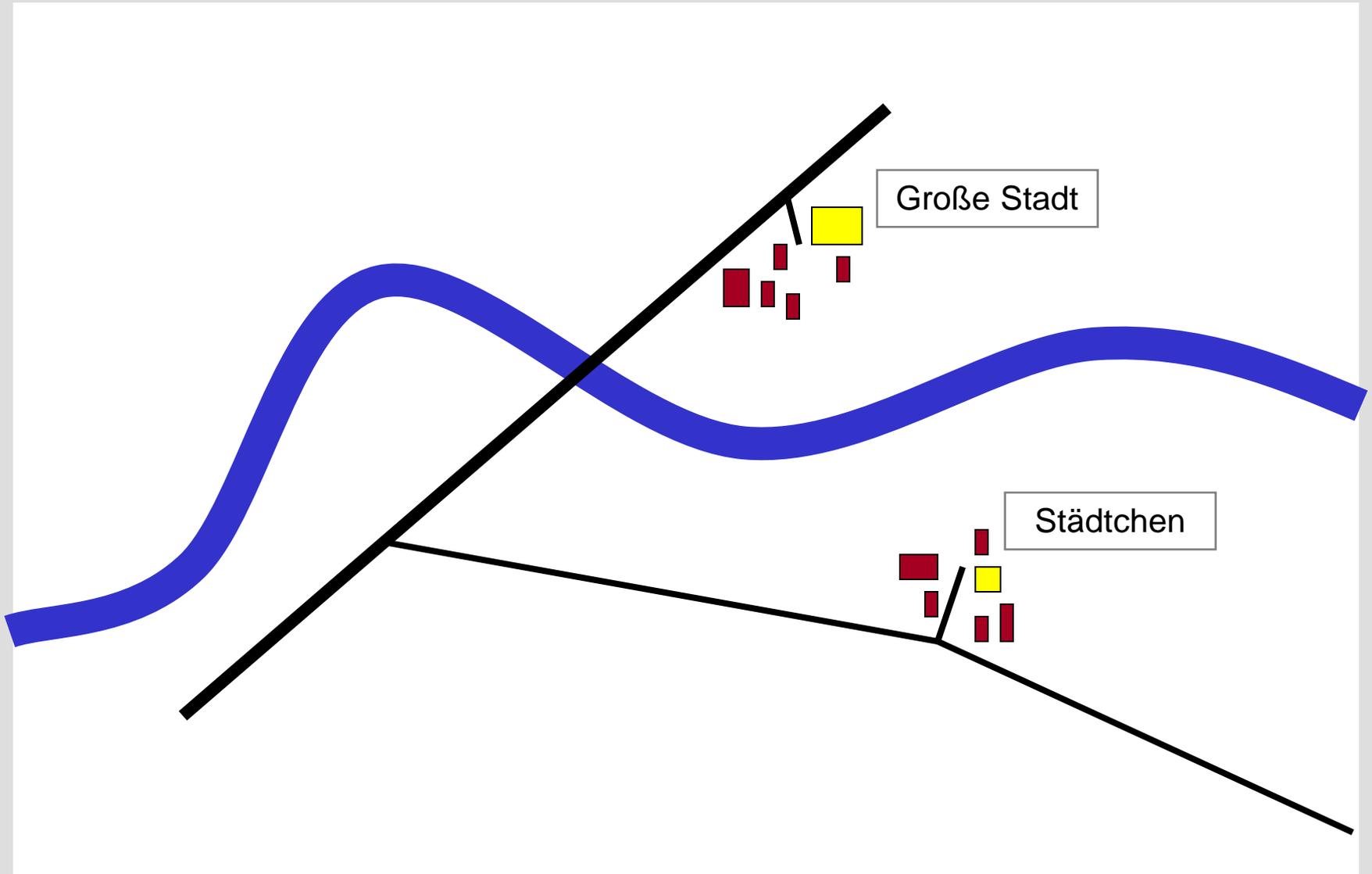
Die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs sichern!



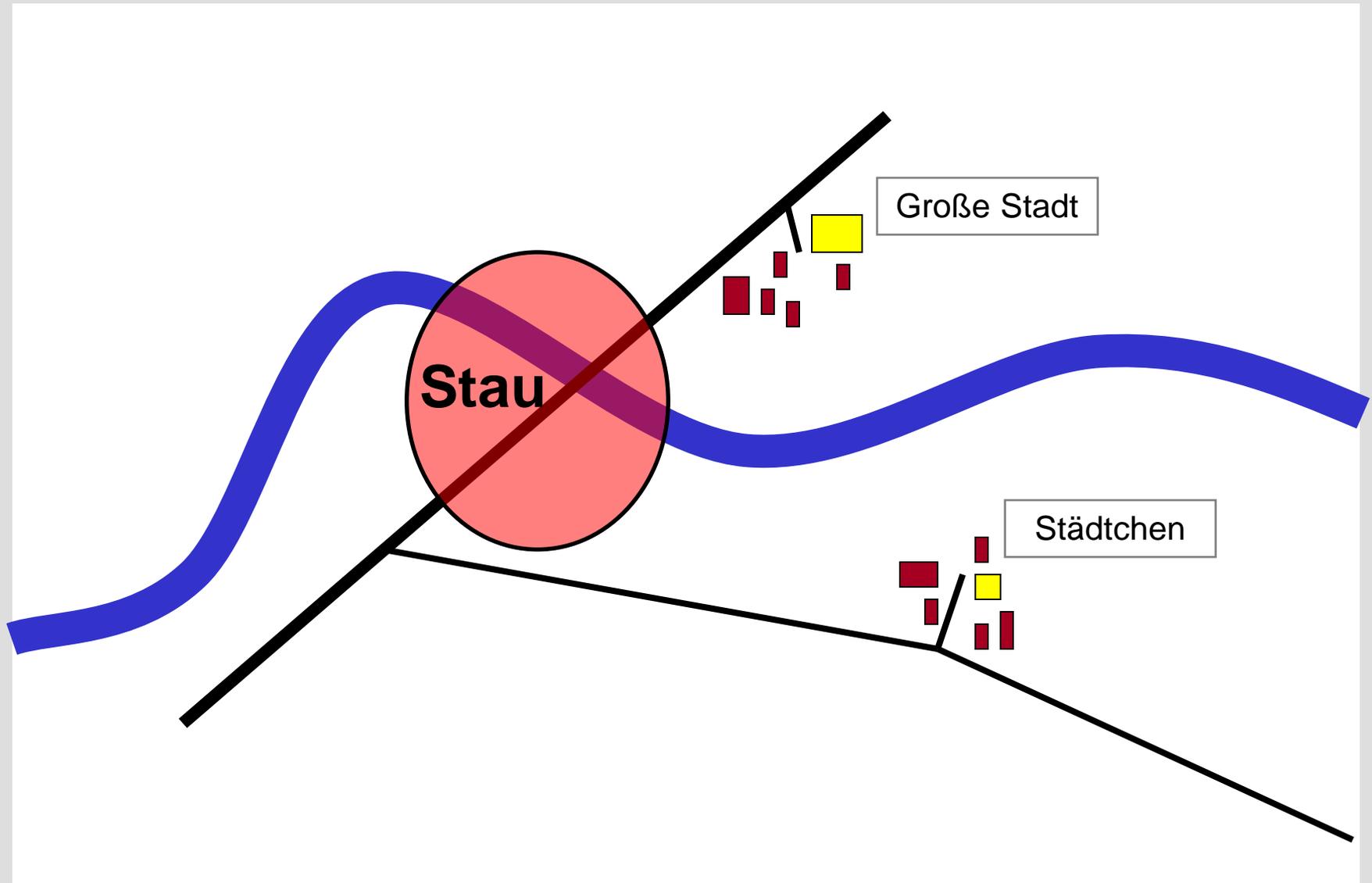
Beispiel



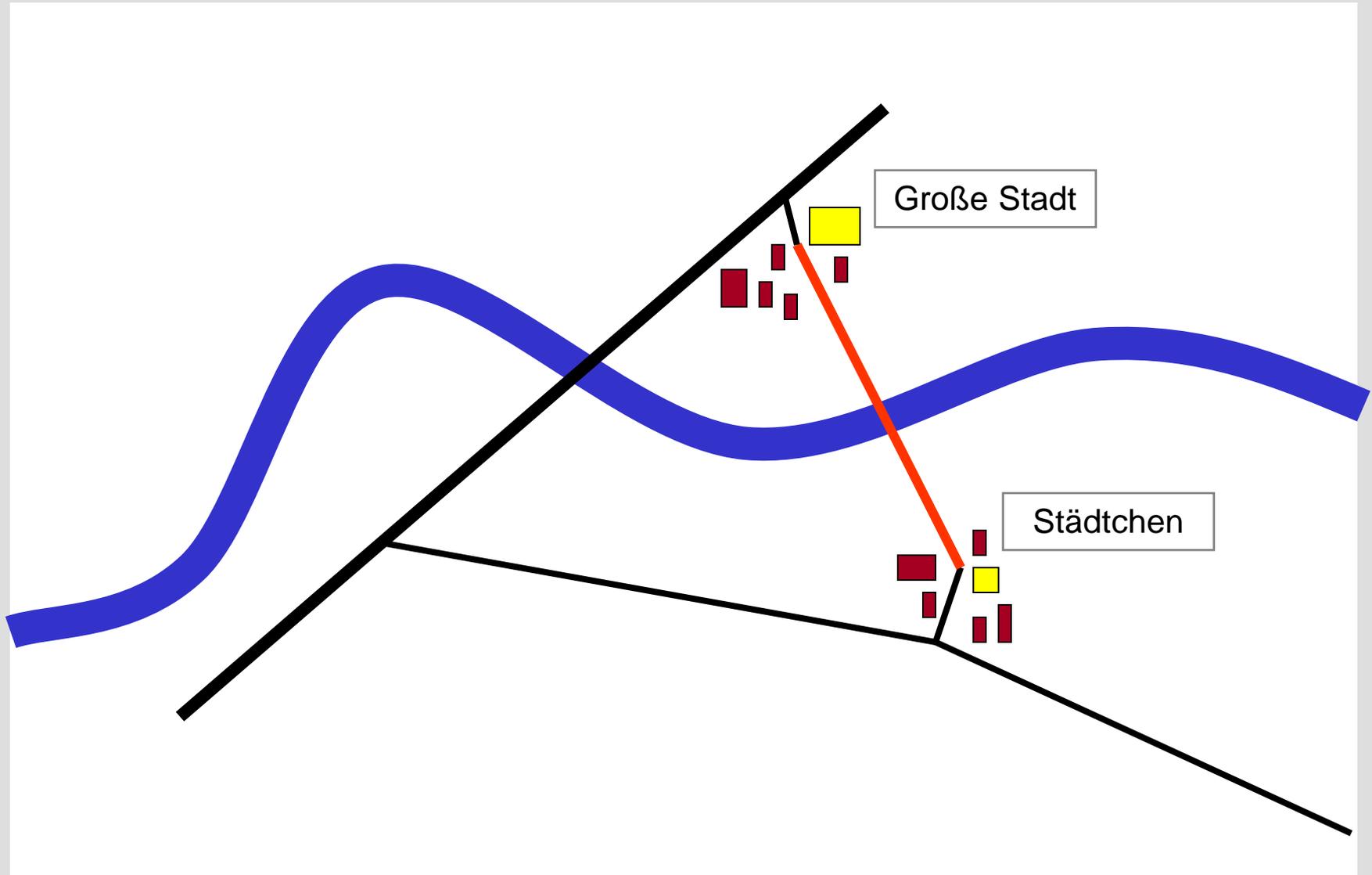
Netzerschließung:



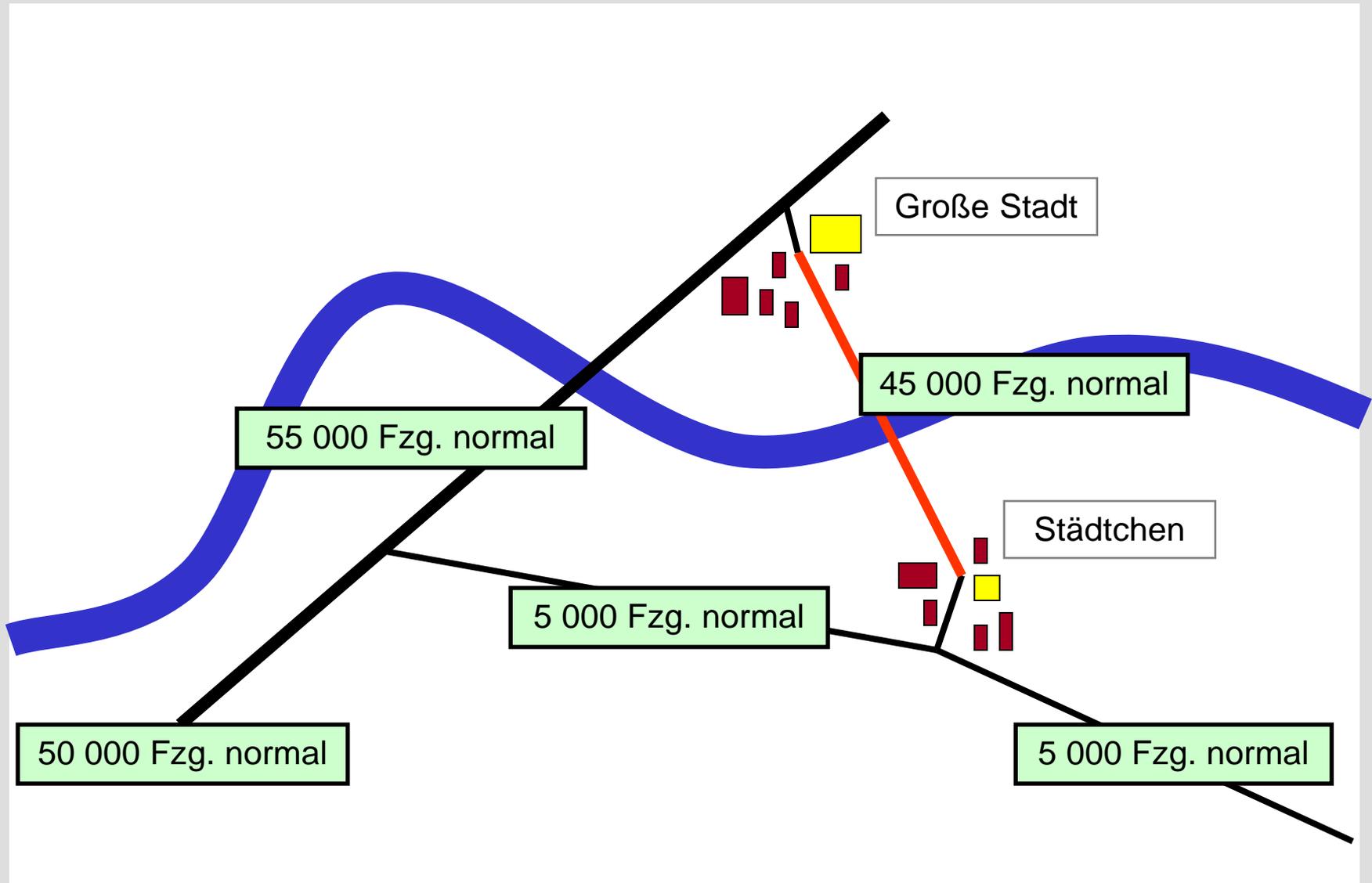
... Nutzer reagieren ...



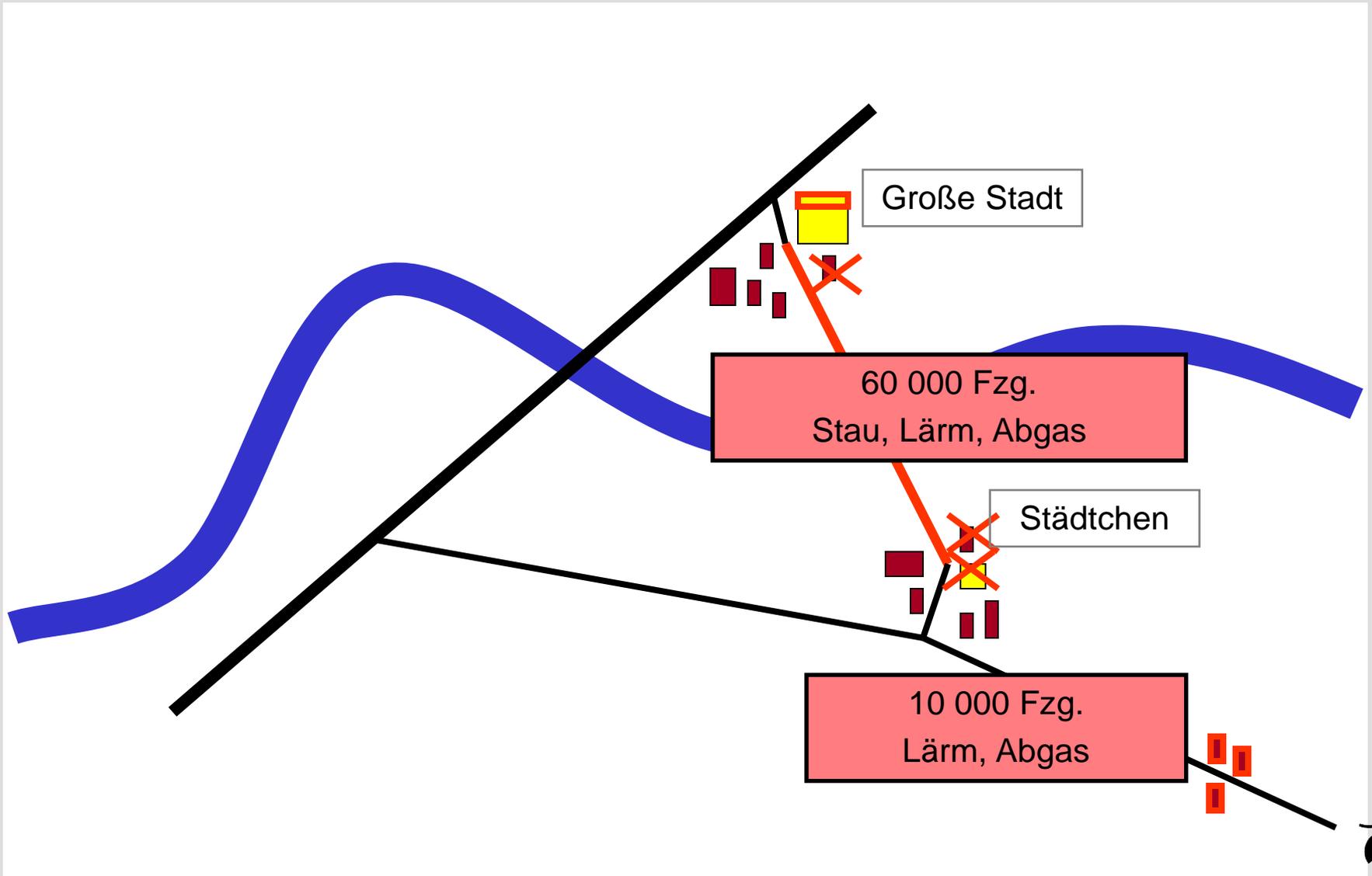
Aufnahme in den BVWP



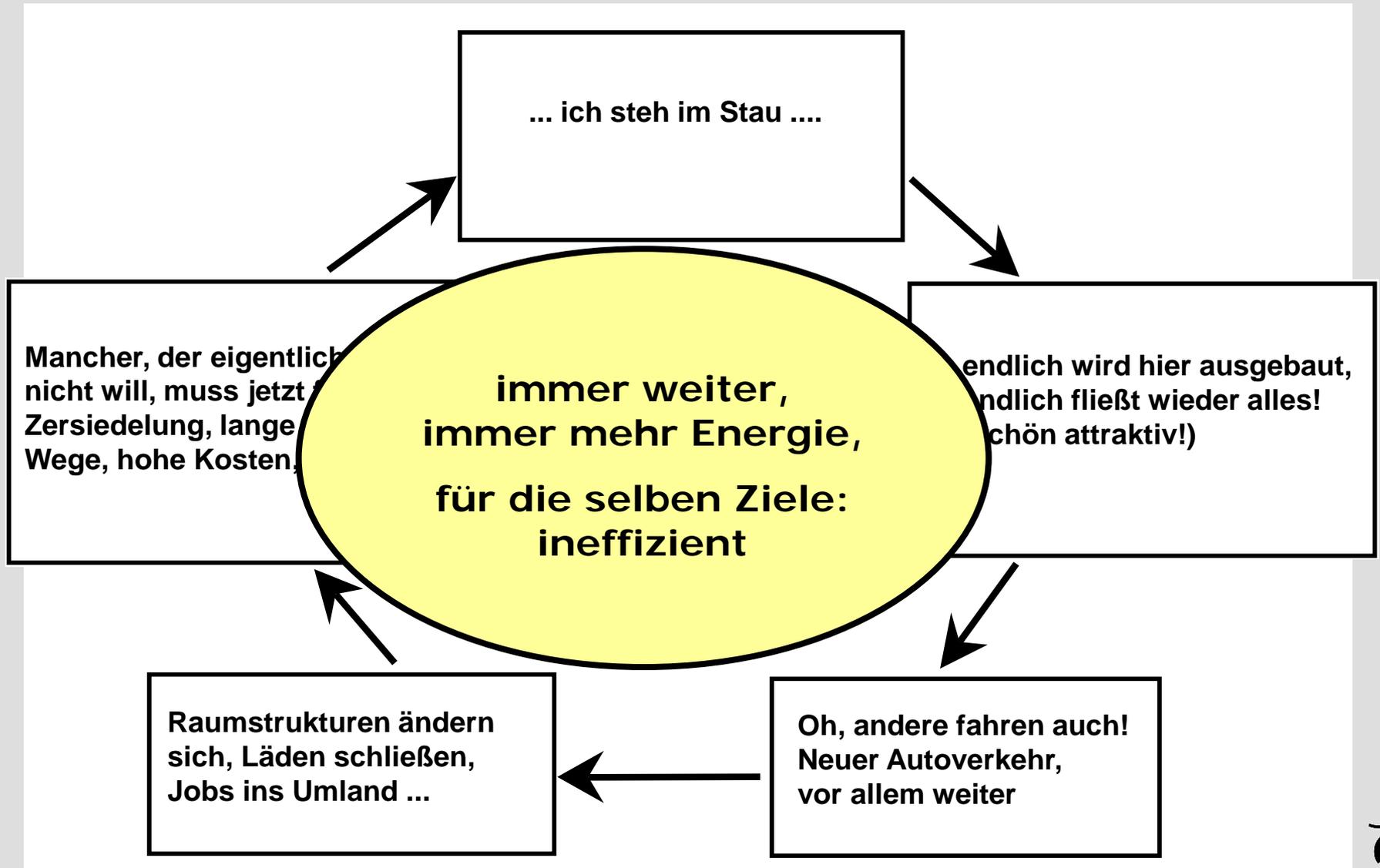
Prognosezahlen



3 Jahre später

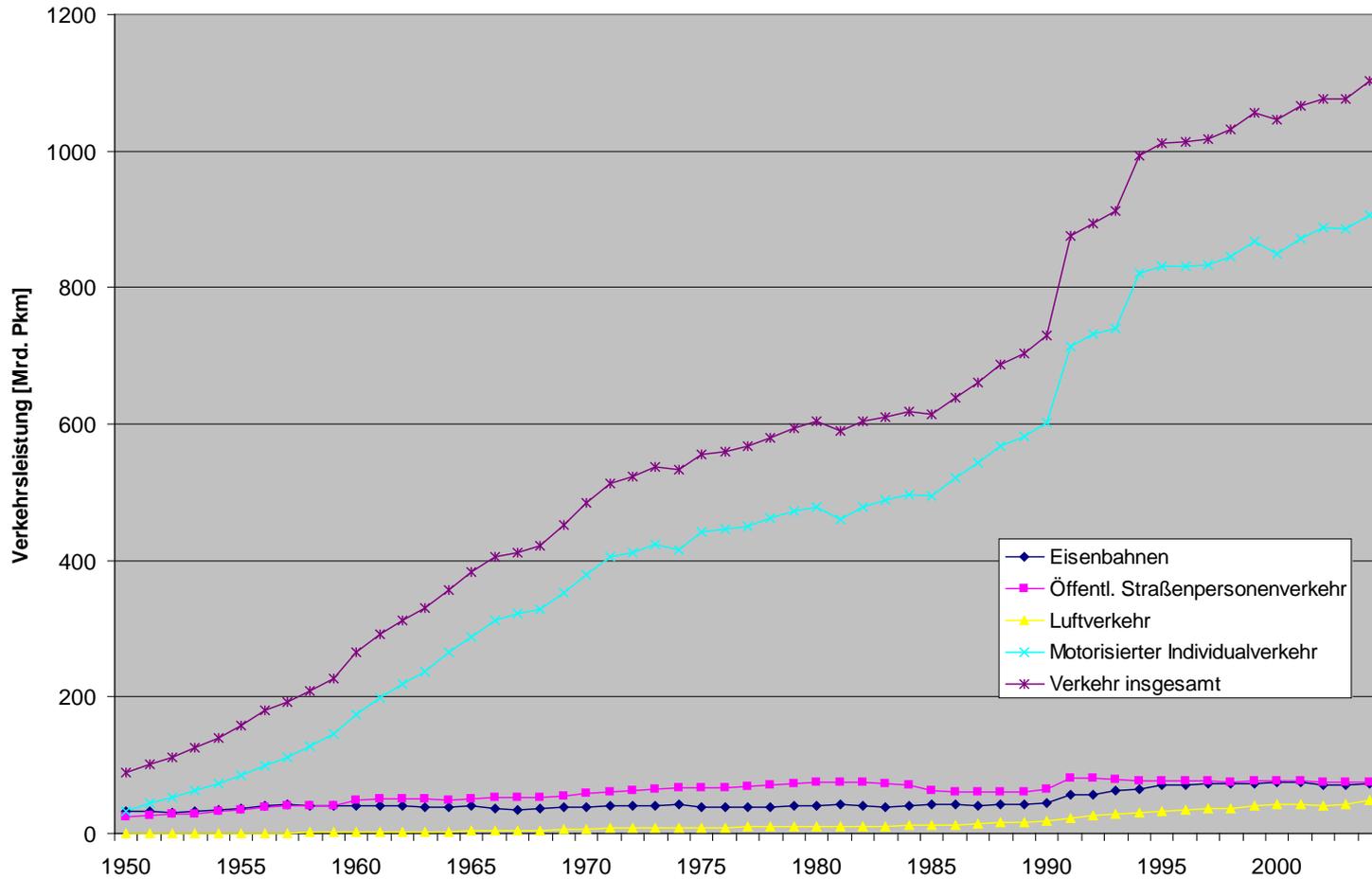


Rückkopplungen



Daten: Mehr ist immer besser! (D. seit 1950)

Personenverkehr - Verkehrsleistung (Quelle: Verkehr in Zahlen)



Mehr ist immer besser: Agenda I der Menschen



Lassen Sie uns mal nachdenken:

- Jedes Haus hat 1000 m² Grund, einen Pool, einen Grill
- 2 berufstätige Erwachsene, ein Kind, drei Autos
- Die nächste Kita ist an der Autobahnabfahrt/beim Arbeitgeber
- Eine Haltestelle alle 500 Meter: Für 30 Häuser, 90 Personen
- Also werden dort niemals Busse/Straßenbahnen fahren können

Was lernen die Kinder?

- Es gibt drei Welten (Sa/So: 20 Stunden zuhause, Mo-Fr: 40 Stunden Kita, Mo-So: 14 Stunden Autokindersitz angegurtet)
- Wann/Wo/mit wem spielen? Fremd- oder selbstbestimmt?
- Wann werden andere Menschen, andere Räume entdeckt?
- Wie viele Meter zu Fuß am Tag? Wie lange Nintendo?
- Wie und wo wird der Umgang mit Gefahren geübt?



Ergebnis:

Die gefährlichste Stelle ist die Ausstiegsstelle direkt vor der Kita:

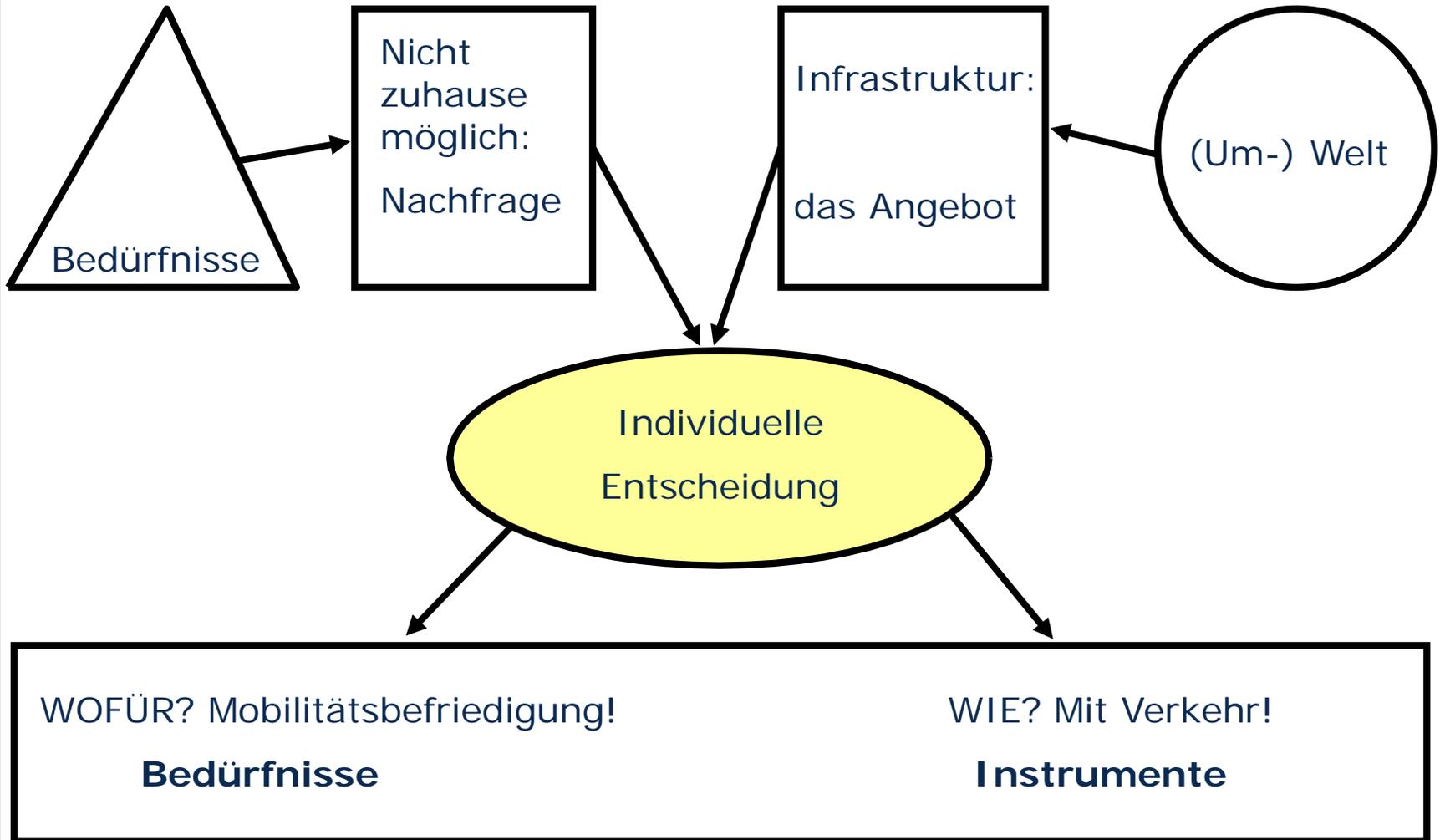
- Dort ist immer (!) absolutes Verkehrschaos
- Kreuzgefährlich, im SUV sieht man Kinder unter 90 cm nicht
- Man ist eigentlich nur sicher, solange man angegurtet ist

Was lernen die Eltern?

- Zitat: „Vor der Schule ist es morgens und mittags so gefährlich, wir konnten es nicht mehr erlauben, dass die zu Fuß dorthin gehen. Wir mussten uns extra noch ein Auto kaufen, damit wir das Kind abwerfen und aufsammeln konnten.“
- Das kann irgendwie nicht die Lösung sein ... Was wollen wir?



Mobilität = Verkehr!???



Der Unterschied: Bedürfnisse und Instrumente

Mobilität: Bedürfnis, Ursache, Zweck, Aufgabe

Verkehr: dienendes Instrument zur Umsetzung von Mobilität

Und was wollen wir jetzt? Wünschen Sie sich mal was:

1. Bedürfnisse für alle sichern: Menschenrecht Mobilität
2. Mit wenig Aufwand, Geld, Lärm, CO₂: wenig Verkehr!

Bedürfnisgerechte Mobilität mit weniger Verkehr



Verkehr



Quelle: Harry Schiffer, eltis.org



Mobilität



Quelle: Harry Schiffer, eltis.org



Weniger un-nachhaltig ist besser!

Brundtland-Definition für Nachhaltige Entwicklung:

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung,

1. die die Bedürfnisse der heute Lebenden befriedigt und
2. die es künftigen Generationen ermöglicht,
(dann) ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Im Verkehrswesen:

1. Die Mobilitätsbedürfnisse aller Menschen heute decken ...
2. aber mit weniger Risiken, Externalisierungen, Abgasen,
Flächen, Lärm, Ungerechtigkeit, Versauerung, CO₂, ...

Bedürfnisgerechte Mobilität mit weniger Verkehr



„Kinder“

- sind kleiner und schwächer
- haben noch nicht alle Sinne so entwickelt
- verursachen die Abgase nicht, aber leiden darunter („Opfer“)
- können sich nicht so präzise ausdrücken
- hören anders als wir (feiner, direkter)
- sehen räumlich nicht so wie wir (Entfernungen schätzen!)
- können Geschwindigkeiten nicht oder nur schwer abschätzen
- können Risiken nicht so einschätzen
- haben andere Vorstellungen von Vergangenheit und Zukunft
- höhere Herzschlagfrequenz, höherer Grundumsatz (Abgase!)
- anderes Körperempfinden (Bewegung, Balance, Reaktionen)
- können widersprüchliche Signale schwer einordnen (wichtig?)
- können leicht erschrecken oder abgelenkt werden
- sind in der Sozialisationsphase (lernen und üben)



Konsequenzen

Zuerst einmal brauchen Kinder ein verlässliches positives Vorbild

Wer kommt immer mit dem Auto und hat einen eigenen Parkplatz?

Wird ständig über "Kampfradler" und Fußgänger geschimpft?

Wird zuhause oft "Super Mario Kart 7" gespielt?

Urlaub auf Mallorca wandernd oder am Pool?

Irgendwann entscheidet die peer group!



Sources: David R. Shaffer, Katherine Kipp (2009): Developmental Psychology.
Thomas Keenan, Subhadra Evans (2009): An Introduction to Child development.
Maria Limbourg et al. (2000): Mobilität im Kindes- und Jugendalter.



Mehr Konsequenzen

Klare Regeln und Routinen: Für Kinder („Am Bordstein bleibt Ihr immer ...“) und für Erwachsene („Hier ist Spielzone ...“)

“Bewegung“ muss jeden Tag geübt werden: Muskelkoordination, Sinne, Klettern, auf einem Bein, rückwärts, Himmel und Hölle

Der Weg zu Schule und Kita ist die Chance im Tagesablauf!

Man muss lernen und lernen dürfen: Jeder muss mindestens einmal vom Fahrrad fallen (bitte weich und überwacht!)

Die Umgebung muss Experimente und Fehler tolerieren

Schulbusse sind manchmal Teil der Lösung, oft Teil des Problems!

Andere Verkehrsplanung, fehlertolerant (maximal Tempo 30, Sichtbarkeit bei 75 cm Höhe, Shared Space, ...)

Schulwegeplanung/ Zeitmanagement für Familien/ Vorbilder ...



Und jetzt zur Praxis:

Sie können was tun: Sie sind – auf jeder Ebene – wichtig!

Was Sie tun, entscheiden Sie: Denn nur Sie kennen Ihre Kinder, Ihre Situation, Ihre Sorgen und Rahmenbedingungen!

Aber Sie können Hilfe von außen holen: Großeltern, Polizei, Gymnasien, Polizei, Stadtplanungsamt, ...

Egal was Sie machen: Möglichst spielerisch, vielleicht zum Testen, in der Europäischen Woche der Mobilität, zum Stadtfest ...

... und am Ende der Woche muss ein Festv gefeiert werden, immer!

Reden Sie vorher mit wichtigen Partnern, vor allem auch mit dem zuständigen Lokalredakteur und dem Amtsblatt

Teilen SIE Ihre Erfahrungen: Themeninseln!



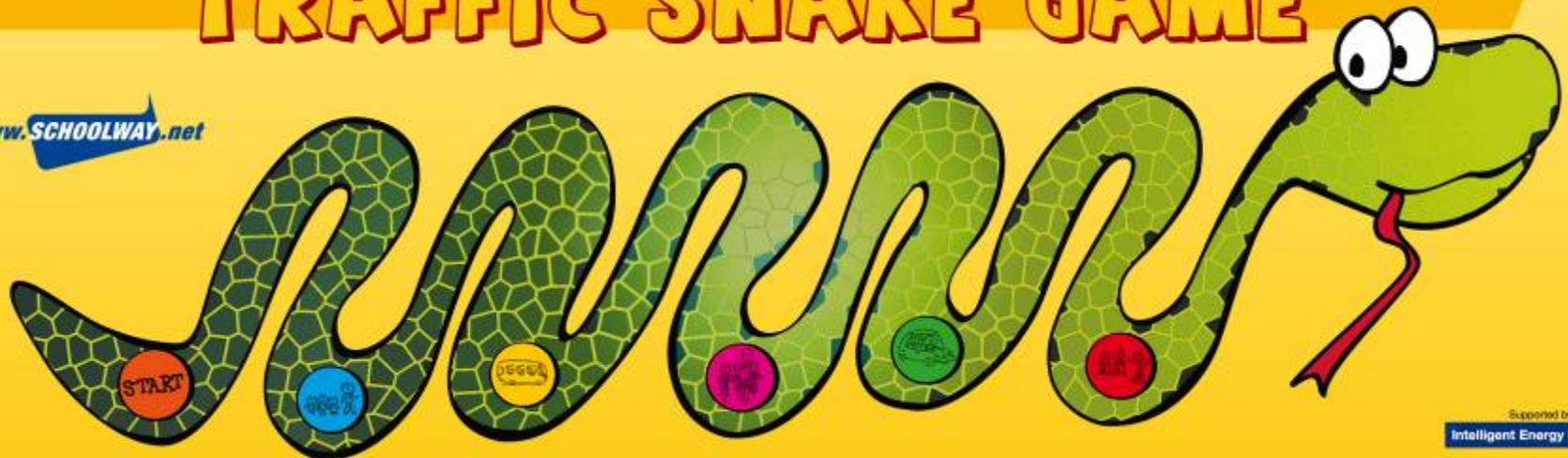
Beispiel: Traffic Snake Game, Schulschlange füttern



Europaweit: Wettbewerb zwischen Kinder- (garten-) gruppen

The TRAFFIC SNAKE GAME

www.SCHOOLWAY.net



Supported by
Intelligent Energy Europe

Beispiel: Traffic Snake Game

Jede Gruppe kriegt ein spezielles Ziel,

symbolisiert in einer Schlange, etwa im Treppenhaus

Wer morgens mit dem Rad/zu Fuß/ zusammen/im Pedibus kommt,
der bekommt einen Punkt/ein Bild/ein Sternchen

das er/sie auf der Schlange festkleben kann

Die Gruppe, die am ersten in der Woche die Schlange satt gefüttert
hat, darf am Freitag im Garten?

Variieren (Räder schützen Schule vor dem Krokodil)

(Bitte am Elternabend vorbereiten) (und dann abwarten, wer in der
Familie das Sagen hat) (Sie werden vieles beobachten können)



Traffic Snake

- Bewusstseinsbildend
- Verkehrsvermeidend
- Erhöht die Sicherheit (kommunizieren!)
- Spielerisch, leicht zu organisieren
- Kinder sind Hauptakteure
- Gut mit Politikern kombinierbar
- Gut mit ÖV-Unternehmen kombinierbar
- Presseleute lieben es!
- Macht gesünder, aufmerksamer, klüger,
- Sozial und kooperativ
- Chance für die Verfestigung des Verhaltens



Traffic Snake Game: Auswirkungen

Wie kamen die Kinder zur Schule? Vergleich Vorher - Nachher

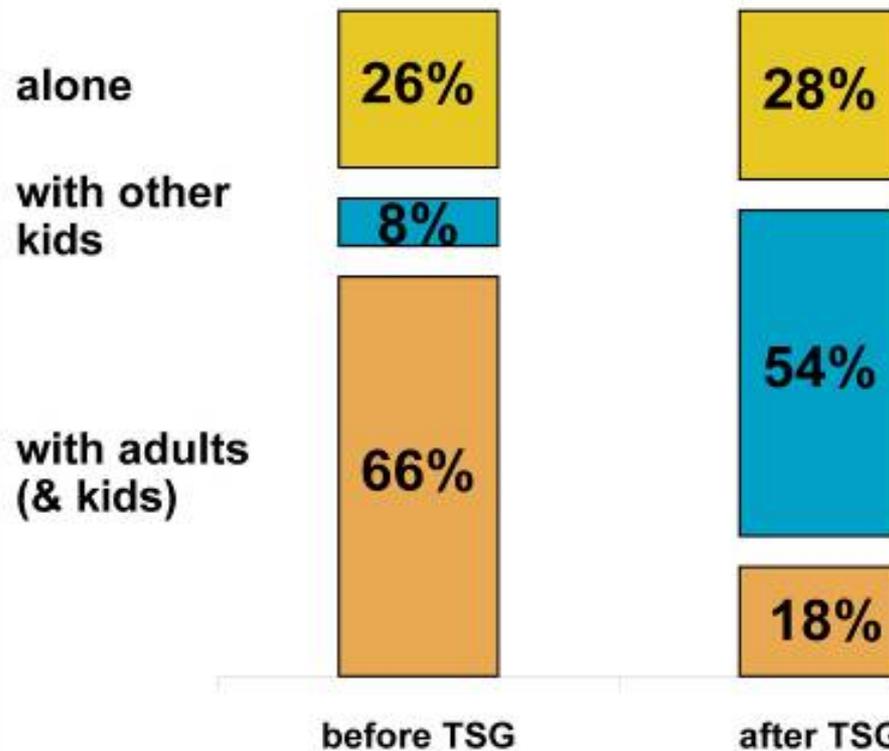


Figure:
FGM-AMOR 2007



Beispiel Laufbus, Walking Bus, Pedibus o. ä.

- <https://www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/vcd-laufbus/>

Die Idee ist einfach: Eine Gruppe von Kindern geht zusammen zur Schule und wird dabei von einem oder mehreren Erwachsenen begleitet, bis die Gruppe sicher genug ist, um alleine zu laufen. Das hat mehrere Vorteile.



FahrRad!

Familienfreundliche Mobilität

2050

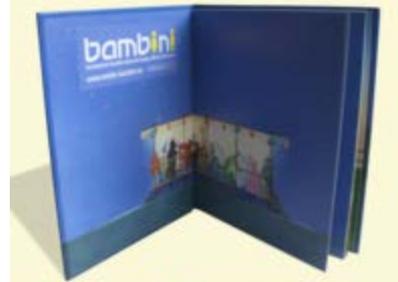
VCD Laufbus

VCD Mobilitätsfibel

Zu Fuß zur Schule



Beispiele: www.mobile-bambini.eu



English | Bulgarian

bambini

Move SMART from the start

- Home
- Info
- Baby
- Toddler
- Kids
- Toys/Books
- Home zones
- The Project
- Downloads
- Links

Baby

Toddler

Kids

Toys & Books

Home zones

News

The Christmas Bicycle
Soon it will be Christmas again. A children's book was created, in time for Christmas, by children for children within the IEE funded project BAMBINI ... [read more...](#)

INTELLIGENT ENERGY EUROPE

ELTIS

THE EUROPEAN COMMISSION

Sie sind nicht allein: www.jumo-online.de



[Home](#) [Verein](#) [Dokumentation](#) [Links](#) [Kontakt](#)

Junge Menschen und Mobilität e.V.



Aktuelle Seite: [Home](#)

Junge Menschen und Mobilität e.V. , das "Mitmach-Netzwerk" - Sie sind herzlich willkommen!

Bereits seit über zehn Jahren informiert die Veranstaltungsreihe "Junge Menschen und Mobilität" über Mobilitätsideen für junge Menschen. Die Fachtagung hat sich mittlerweile zu einer etablierten Konferenz entwickelt und ist einzigartig in ihrem Segment. Praxisnahe Beispiele zu Fahrradfahren, Busschulen und Unterrichtsideen zur Mobilitätserziehung werden ebenso vorgestellt wie neue Mobilitätstrends. Im Kern geht es darum, jungen Menschen ein positives Bild des ÖPNV zu vermitteln und sie so auch über die Schulzeit hinaus als Stammkunden zu gewinnen. Klimaschutz, Mobilitätserziehung und ÖPNV-Marketing gehen so Hand in Hand. Adressaten der Workshops und Kongresse sind insbesondere Marketingfachleute und die Planungsebene der Verkehrsunternehmen, aber auch Multiplikatoren aus Polizei, Schulverwaltung und Verbänden sowie Verkehrsplaner aus Landkreisen und Kommunen.

Sie sind nicht allein: www.jumo-online.de



Junge Menschen und Mobilität e.V.

[Home](#) [Verein](#) [Dokumentation](#)



Aktuelle Seite: [Home](#) → [Dokumentation](#)

DOKUMENTATION

- [Übersicht ab 2000](#)
- [15. Fachkonferenz](#)
- [14. Fachkonferenz](#)
- [13. Fachkonferenz](#)
- [Workshop Social Web](#)
- [12. Fachkonferenz](#)
- [11. Fachkonferenz](#)

Die Stationen der Fachkonferenz seit dem Jahr 2000

24.-25. Jan. 2000, Hannover: Jugendliche, Mobilität und ÖPNV - Neue Konzepte in Jugendlichen, Ansprechpartner: üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

07.-08. Mai 2001, Hannover: Jugendliche, Mobilität und ÖPNV - Neue Konzepte in Jugendlichen, Ansprechpartner: üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

05.-06. März 2002, Hannover: Jugendliche, Mobilität und ÖPNV - Partizipation Jugendlichen, Ansprechpartner: Großraum-Verkehr Hannover (GVH)

22.-23. Mai 2003, Hamburg: Jugendliche, Mobilität und ÖPNV - Faszination Auto - ÖPNV?, Ansprechpartner: Schulberatung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV)





Eine Zusammenfassung des Verkehrs-Zähler-Programms in Schulen

Das Programm ist in drei Phasen organisiert mit einer optionalen vierten Phase:

1. Kennen lernen
2. Alte Gewohnheiten aufbrechen und neue etablieren
3. Feiern



Phase 1: Kennen lernen

Kinder lernen im Klassenraum die beiden Wege, Verkehr zu ‚zähmen‘ kennen. Sie werden ‚Verkehrszähler‘. Weil ‚Verkehr‘ ein zu abstrakter Begriff für Kinder ist, wird ihnen gezeigt, wie sie jeweils nur ein Auto ‚zähmen‘ können. Autos werden ‚Drachenautos‘ genannt (‘dragon wagons’):

1. Lasst eure Drachenautos sich zu Hause ausruhen und erlebt stattdessen ein Geh-Abenteuer (reduziert das Verkehrsvolumen)
2. ‚Beruhigt‘ euer Drachenauto, indem die Erwachsenen eurer Familie weniger und langsamer fahren. (reduziert und verlangsamt den Verkehr)

HVV-Schulberatung

Ein Angebot für Erzieher und Lehrer

Einen speziellen Service für Lehrer und Schüler aller Altersstufen und Schulformen bietet die HVV-Schulberatung.

Seit 1990 leistet die Schulberatung in Zusammenarbeit mit der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätsbildung und unterstützt damit die umwelt- und sozialverträgliche Mobilität junger Menschen.

Seit 2010 umfasst unser Service auch den Elementarbereich und wir bieten ein umfangreiches Programm für Kita und Vorschule.

Alle Projekte der Schulberatung und weitere Informationen für Lehrer und Erzieher finden Sie über den unten stehenden Link.

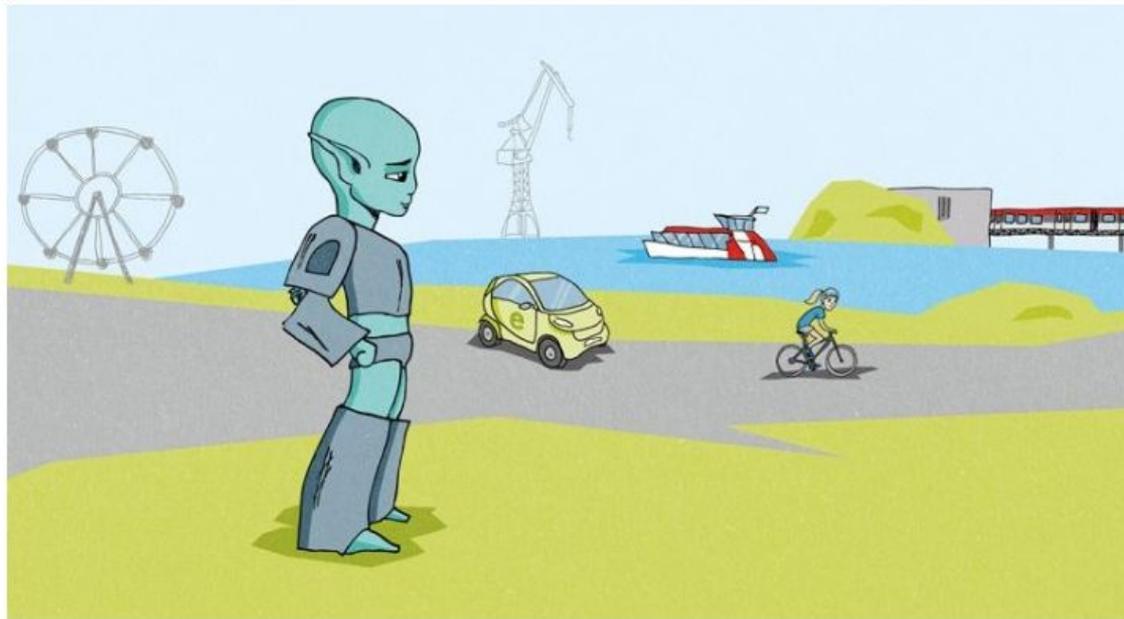


Link zum Thema

→ [HVV-Schulberatung \(neues Fenster\)](#)



INHALTE »



PAINTBUS

SIEGERENTWÜRFE PAINTBUS 2016 STEHEN FEST

Donnerstag, 18.02.2016

Habemus Omnibus! Die Paintbus-Jury hat die Siegerentwürfe des Wettbewerbs 2016 ausgewählt. Bei insgesamt 486 Entwürfen von 40 Schulen war das mal wieder keine leichte Wahl, aber wir sind stolz, euch heute die Gewinner präsentieren zu können. Der Entwurf von Anna-Lena Kudnitzki vom Beruflichen Gymnasium Göhlbachtal thematisiert die gefährliche Reise von Flüchtlingen nach Hamburg und wurde ... [Weiter](#)

Willkommen auf der Website der HVV-Schulberatung.

Die HVV-Schulberatung bietet einen speziellen Service für Lehrer und Schüler aller Altersstufen und Schulformen. Wir leisten in Zusammenarbeit mit der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätsbildung und unterstützen damit die umwelt- und sozialverträgliche Mobilität junger Menschen. Unser Service umfasst auch den Elementarbereich, wir bieten zudem ein umfangreiches Programm für Kita und Vorschule.





FUSS e.V.

Fachverband Fußverkehr Deutschland

Suche

- Kontakt | Impressum | Shop | Zeitschrift | UMKEHR e.V. | Kongress | Newsletter

Home

Home

Aktiv werden

Themen

Projekte

Verein

Presse

Literatur

Willkommen auf der Website des FUSS e.V.!

[E-Mail](#) [Drucken](#)

Wir, der Fachverband Fußverkehr Deutschland, vertreten seit 30 Jahren die Interessen der Fußgänger in Deutschland. Wir setzen uns für eine enge Kooperation aller Verkehrsmittel des "Umweltverbundes" - Fußgänger, Radfahrer und die Benutzer von Bussen und Bahnen - und damit für eine nachhaltige Mobilität im Nahverkehr ein.

Projekt Fußverkehrsstrategie

[E-Mail](#) [Drucken](#)

Im April gestartet, gibt es jetzt die ersten Informationen für Gehende und Planende. FUSS e.V. würde sich über Ihre Teilnahme an den entsprechenden Befragungen und sonstige Unterstützung freuen.

www.fussverkehrsstrategie.de ...



Kinderreporter unterwegs



Koordinierungsstelle: Ostwestfalen-Lippe



[Startseite](#) → [Koordinierungsstellen](#) → [Ostwestfalen-Lippe](#)

→ [Geschäftsstelle](#)

→ [Westfalen](#)

→ [Ostwestfalen-Lippe](#)

→ [Aktuelles](#)

→ [Termine](#)

→ [Mitglieder](#)

→ [Rhein-Ruhr](#)

→ [Rheinland](#)

Die Koordinierungsstelle Ostwestfalen-Lippe - Zentraler Schwerpunkt in der Arbeit der Koordinierungsstelle OWL ist die Mobilitätssicherung im ländlichen Raum.

Die Region Ostwestfalen-Lippe weist trotz einer starken wirtschaftlichen Relevanz von mittelständischen Unternehmen für die gesamtdeutsche Wirtschaft einen eher ländlich geprägten Charakter auf und muss sich u.a. mit den Folgen des demographischen Wandels auseinandersetzen.

Aufgrund dieser strukturellen Gegebenheiten stellt die Mobilitätssicherung im ländlichen Raum ein zentrales Anliegen im Bereich des Mobilitätsmanagements in der Region Ostwestfalen-Lippe dar. So sind besonders periphere, aber auch städtische Verkehre nachhaltig sowie sicher zu gestalten und vor allem durch neue Angebotsformen stärker miteinander zu verflechten. Dabei müssen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Ziel- und Nutzergruppen (z.B. Senior_innen oder Kinder) stets berücksichtigt werden.

Adresse

Sitz: Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter
Bahnhofstr. 27
33102 Paderborn

Ansprechpartner

Koordinierungsstelle Ostwestfalen-Lippe

Sitz: Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter
Bahnhofstr. 27
33102 Paderborn
Tel.: 05251 / 1233-49
zukunftsnetz-mobilitaet@nph.de

Weiterführende Links und Ideen

www.eltis.org

www.civitas.org

www.epomm.eu (dort: Plattform EPOMM und Konferenz ECOMM)

www.butz-stiftung.de (Sicherheit im Verkehr)

Eltern (und Großeltern!) aktivieren

Gute Gelegenheiten nutzen: Sommerfest, Schulsanierung, Europäische Woche der Mobilität ...

Partner suchen: Unis, DIfU, ILS, Koordinierungsstelle, LA21

Sie sind die Experten - und am Ende ein Fest!

Viel Spaß, viel Freude, viel Erfolg - Danke!

